

Cosmic Drama
Eine Space-Oper am Ende der Welt

Konzept, Inszenierung und Ausstattung:
Philippe Quesne

Irgendwo im Universum leben fünf Weltraumbewohner*innen isoliert in einem ausgehöhlten Asteroiden. Natur, Kunst, Wissenschaft, menschliche Zivilisation – was bedeutet das für sie fernab vom Hier und Heute? Und was finden sie auf anderen Planeten vor? In phantastischen Welten gerät die kleine Gemeinschaft in verworrene, oft komische Situationen. Philippe Quesne ist bekannt für seine zarten, mit Humor und Staunen durchzogenen Fabeln. Der französische bildende Künstler und Theatermacher inszeniert ein Science-Fiction-Stück zwischen Träumerei und Utopie.

Cosmic Drama

Schauspiel

THEATER-BASEL.CH

Science-Fiction
Melancholie Musik

Premiere am 5. Juni 2021, Grosse Bühne

Nur 6 Vorstellungen

Vorstellungen:
7./10./14./16./22.6.2021

Altersempfehlung: 10 +

With English surtitles

Produktion Theater Basel in Zusammenarbeit
mit Vivarium Studio

Uraufführung

Konzept, Inszenierung und Ausstattung –
Philippe Quesne
Künstlerische Mitarbeit – Elodie Dauguet
Lichtdesign – Benjamin Hauser
Video – David Fortmann
Ton – Jan Fitschen
Dramaturgie – Camille Louis / Angela Osthoff

Regieassistenz / Abendspielleitung – Franz Broich
Bühnenbildassistenz – Daniel Felgendreher
Kostümassistenz – Julia Stöcklin
Inspizienz – Jean-Pierre Bitterli / Thomas Kolbe
Regiehospitantz – Martin Mendiherat / Patrizia Metzler
Übertitelung – Lea Vaterlaus

Von und mit:
Raphael Clamer, Jean-Charles Dumay, Annika Meier,
Gala Othero Winter, Julian Anatol Schneider



Bühnenräume als Spielräume

Am Anfang der Stücke von Philippe Quesne steht immer die Bühnenbildidee. Vorherige Stücke waren auf einer einsamen Insel, in einer Maulwurfshöhle oder in einem Kulturzentrum im Sumpf angesiedelt. <Cosmic Drama> spielt in einem Raumschiff. Das Raumschiff als zugleich epischer und intimer Ort ist eine ideale Szenerie für das Theater des französischen Künstlers.

Erzählen von kleinen Gemeinschaften

Philippe Quesnes Spezialität sind kleine Gemeinschaften oft seltsamer, immer anrührender Gestalten. Mit lakonischem Humor betrachtet er liebevoll die Zerbrechlichkeit der Menschheit und ihr zwiespältiges Verhältnis zur Natur. Nicht umsonst heisst seine 2003 in Paris gegründete Theatercompagnie <Vivarium Studio>.

Philippe Quesne: Bildender Künstler und Theatermann

Bis 2003 arbeitete der studierte bildende Künstler vor allem als Bühnen- und Kostümbildner. Gleich seine erste eigene Arbeit mit der Compagnie <Vivarium Studio> erregte jedoch internationale Aufmerksamkeit. Inzwischen touren Philippe Quesnes Stücke mit grossem Erfolg weltweit. Von 2014 bis 2020 war er der Direktor des Pariser Theaters NanterreAmandiers, eine der bedeutendsten Schauspielbühnen Frankreichs.

Theater über Menschen im Klimawandel

Das Verhältnis von Mensch und Natur stand schon immer im Zentrum von Philippe Quesnes Theaterarbeit. Meist setzt er eine kleine Gruppe von Menschen in eine eher unwirtlichen Umgebung und schaut dann, was passiert. Mit Philosoph*innen, Denker*innen und Netzwerktheoretiker*innen wie Bruno Latour und Emmanuele Coccia ist er regelmässig im Dialog.

«Die Erde war aus der gleichen Substanz wie der Himmel. Sie war aus dem gleichen Material gefertigt wie der Rest des Kosmos. Und vor allem: Alles auf der Erde wurde ständig von einer Solarenergiequelle genährt. Alle lebenden Körper waren Steine, belebt durch das Licht der Sonne. Es war das durch die Photosynthese eingefangene Licht, das alle Aktivitäten von Tieren und Pflanzen nährte: ausserirdische Energie, fremde Energie. (...)

Dank oder wegen dieses Lichts, das uns erlaubt zu atmen, uns zu bewegen, zu sprechen, zu denken, sind wir Ausserirdische: wir beherbergen eine ausserirdische Kraft und dank ihr wird unser Planet transformiert.

So gesehen <besonnt> das Leben die Erde, es ist ein Akt der himmlischen Kolonisation.»

Emmanuele Coccia

«Die Fantasie setzt die künftige Welt entweder in die Höhe, oder in die Tiefe, oder in der Metempsychose zu uns. Wir träumen von Reisen durch das Weltall: ist denn das Weltall nicht in uns?

Die Tiefen unseres Geistes kennen wir nicht. – Nach Innen geht der geheimnisvolle Weg. In uns, oder nirgends ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft. Die Aussenwelt ist die Schattenwelt, sie wirft ihren Schatten in das Lichtreich. Jetzt scheint es uns freylich innerlich so dunkel, einsam, gestaltlos, aber wie ganz anders wird es uns dünken, wenn diese Verfinsternung vorbei, und der Schattenkörper hinweggerückt ist. Wir werden mehr geniessen als je, denn unser Geist hat entbehrt.» Novalis

«Ist es nicht traurig, dass man den Leuten sagen kann, die Ozonschicht schwindet, die Wälder werden abgeholzt, die Wüsten rücken immer weiter vor, der Treibhauseffekt hebt den Meeresspiegel um 200 Fuss, die Überbevölkerung erstickt uns, die Umweltverschmutzung bringt uns um, ein Atomkrieg könnte uns zerstören – und sie gähnen und lehnen sich für ein bequemes Nickerchen zurück. Aber sagt man ihnen, die Marsmenschen landen, schreien sie und laufen davon.» Isaac Asimov